



Lehrveranstaltungen MASTER Theaterforschung und kulturelle Praxis (neu ab WS 19/20) Sommersemester 2025

Stand 13. März 2025

Inhalt

Theater als Institution	3
WP 4.2 Projektreflexion	3
WP 1.1 und WP 2.1 Josephine Baker today – Mediating Black Feminism	3
WP 1.2 Szenografie, oder: Über die ‚bildende Kunst in der darstellenden Kunst‘ – Einführung in die Szenografie und Performance Design-Forschung	3
WP 1.2 und 2.1 WP Ungehorsam!? Theatralität und Inszenierung von öffentlichen Protestformen	4
WP 2.1 und 3.1 Viele Male Sacre – was uns die Programmhefte erzählen	4
WP 2.2 "I must be gone and live, or stay and die." – Dramaturgische Zugriffe, Risiken und Potenziale im Produktionsprozess von Romeo und Julia"	4
WP 2.3 Spielart 2025	5
WP 2.3 Festival Weltbühne 2025	5
WP 3.2 Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters	5
Sound & Movement	6
WP 2.3 Einführung in das Werk von Sasha Waltz-Preisträgerin Deutscher Tanzpreis 2024	6
Intermedialität	6
WP 1.1 und 3.1 Theaterkritik & Digital Humanities	6
WP 3.3 twm-Filmprojekt DAS LIEBESLEBEN DER AMEISEN (AT) Zum 100. Geburtstag der Theaterwissenschaft in München	6
WP 3.3 Stell dir vor, es ist Theater und keiner kriegt's mit – zielgruppenorientiertes Marketing für Kulturangebote	7
Personenverzeichnis Lehre Sommersemester 2025	8

**LMU – Institut für
Theaterwissenschaft
– twm**

Homepage www.theaterwissenschaft.lmu.de

Haus- und Postanschrift twm

Georgenstr. 11
80799 München

Geschäftszimmer I **Zentralsekretariat**

Niklas Konrad Georgenstr. 11, 002Tel.:
089/2180-2490
twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Annahme/Ausgabe von: Hausarbeiten &
Übungsaufgaben etc., Leistungsnachwei-
sen, anderen Bescheinigungen
Ausgabe Seminar-Arbeitsmaterialien

Postanschrift über LMU

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Ansprechpartner*in folgt

Ansprechpartnerin bei Problemen mit LSF
(Belegung/Prüfungsanmeldung)

Rasmus Cromme Studiengangskoordinator
BACromme.Rasmus@lmu.de

Studienberatung (BA) und Ansprechpartner
bei konkreten Fragen zur Planung des
Studienverlaufs (BA)

Jörg von Brincken
Studiengangskoordinator MA
J.Brincken@lmu.de

Studienberatung (MA) und
Ansprech-partner bei konkreten
Fragen zur Planung des
Studienverlaufs

Theater als Institution

WP 4.2 Projektreflexion

[Ulf Otto](#)

Mo. 14:00 bis 16:00 c.t. Georgenstr. 11 - 009

Die erste Sitzung der Übung ist zugleich Informationsveranstaltung zum Projektmodul. Wer überlegt dies im Verlaufe des Studiums zu belegen, sollte unbedingt an dieser ersten Sitzung teilnehmen, selbst wenn das Modul erst später belegt wird!

Die Veranstaltung begleitet die als eigenständiges Praktikum angelegte Projektarbeit im Teilmodul WP 4.2. Ziel ist die vorbereitende, begleitende und nachbereitende Reflexion der Projektarbeit. Es wird die Entwicklung von Forschungsfragestellungen besprochen und Verfahren der Beobachtung und Dokumentation werden thematisiert. Diskutiert wird darüberhinaus welche Ergebnisse am Ende des Projekts stehen können und nach welchen Kriterien diese zu beurteilen wären. Entsprechend bereitet die Übung auch vornehmlich auf das Verfassen der wissenschaftlichen Hausarbeit vor, die das Projektmodul abschließt.

Die Veranstaltung ist in Teilen (Projektentwicklung und Methodenworkshop) vorgezogen auf das Sommersemester, um den Zeitraum für mögliche Praktika und Projektrahmen zu erweitern. Der Schwerpunkt im Wintersemester liegt auf der Auswertung von Materialien und Daten einerseits und auf der Schreibwerkstatt andererseits.

Die eigenständig organisierte Projektarbeit (WP4.1) wird im Wintersemester belegt und sollte idealerweise im Zeitraum Mitte Juli bis Mitte Oktober, spätestens bis Ende Dezember stattfinden.

Die das Gesamtmodul (Projekt+Reflexion) als Prüfungsleistung abschließende Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen) wird jeweils am Ende des Wintersemesters abgegeben.

Studierende, die im Sommersemester nicht an den entsprechenden Workshops teilgenommen haben und dennoch das Projektmodul im Wintersemester belegen wollen, nehmen bitte frühzeitig Kontakt mit dem verantwortlichen Lehrenden auf.

WP 1.1 und WP 2.1 Josephine Baker today – Mediating Black Feminism

[Mariama Diagne](#)

Di. 18:00 bis 20:00 c.t. Georgenstr. 11 - 009

Das MA Seminar Josephine Baker today – Mediating Black Feminism widmet sich dem Leben und Wirken der Künstlerin, Aktivistin, Mutter und Afro-Diasporischen Ikone der Europäischen Moderne, Josephine Baker (1906-1975). Wie wurde sie in Presse und Kunst dargestellt, reflektiert oder stereotypisiert? Wie stellte Baker sich selbst dar, was machte sie zur Ikone? Ein großer Materialkorporus an überlieferten Texten und Bildern der Avantgardenkünstlerin gibt Einsicht in Stationen und

Darstellungen Bakers. Die französisch-karibische Performancekünstlerin Étoile Chaville geht noch einen anderen Weg. Sie widmet sich dem biografischen Bewegungsspektrum Bakers. Gemeinsam mit Chaville als Gästin, arbeitet das Seminar an feministisch performativen Fragen zu Josephine Baker. Das Seminar vermittelt aktuelle Theorien aus Kunst und Performance. Es werden tanzhistoriographische Kontexte und intersektionale Perspektiven (Ethnicity, Class, Gender und Ability) erarbeitet.

Ziel des Seminars ist, entlang von Materialien aus Texten sowie Bewegungsangeboten Einblicke in aktuelle Theaterformen (Performance Praxis) zu erhalten, und Methoden des wissenschaftlichen Analysierens (Hausarbeit) zu vertiefen.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Theaterwissenschaft, PStO 2012 WP 6.1

WP 1.2 Szenografie, oder: Über die ‚bildende Kunst in der darstellenden Kunst‘ – Einführung in die Szenografie und Performance Design-Forschung

[Birgit Wiens](#)

Mo. 14:00 bis 18:00 c.t. 14-tägl. Theresienstr. 39 - B 039

Szenografie – verstanden als Entwerfen, Gestalten von Bühne, Kostüm, Maske, Licht, Video, Sound (Doing Scenography) sowie als performatives Element, Artefakt und gleichsam als ‚Co-Akteur‘ (Scenography in Performance) – ist integraler Faktor jeder Inszenierung und Aufführung. In den Künsten der Gegenwart tritt sie äußerst vielfältig auf: das Spektrum reicht von Raumentwürfen, -partituren und visuellen Dramaturgien für die Theaterbühne über Environmental Scenography, urbane Interventionen oder auch inszenierten Räumen in Ausstellungen/Museen bis hin zu Spatial Design und Szenografien medialer Räume. Die Frage, inwiefern sie mit ihrem ‚weltentwerfendem‘ Potenzial ihrerseits als Kunst aufzufassen ist (d.h. nicht nur als ‚Ausstattung‘, ‚Dekoration‘), diskutieren – mit Blick auf die Geschichte, Ästhetiken und Episteme des Szenografischen – die in der anglophonen Forschungsdebatte länger schon sehr lebendigen Scenography & Performance Studies. In der deutschsprachigen Theaterwissenschaft blieb Szenografie-Forschung (wohl v.a. aus fachgeschichtlichen Gründen) hingegen bisher außen vor.

Das Seminar füllt diese Lücke, zeigt fehlende Anschlüsse auf und versteht sich als Einführung in diese aktuelle Forschungsdiskussion. In Case Studies (z.B. Bühnen von U.Rasche, Vinge/Müller u.a. sowie gerne Beispiele Ihrer Wahl) fragen wir des Weiteren nach ästhetischen Praktiken, ‚szenografischem Wissen‘, nach ihrer Materialität, Medialität und Agentialität – und nach der Schlüsselrolle, die Szenografie im Kontext aktueller Transformationsthemen in den darstellenden Künsten übernimmt (Stichwort: Digitalität, ökologische Nachhaltigkeit/Eco-Design, Shared Spaces/ soziale und politische Dimension szenografischen Gestaltens).

Die Veranstaltung (Projektübung) findet als Blockseminar statt (14tägig, Montag, 14:00-18:00 Uhr (inkl. Pause), Beginn: 05.05.2025, insgesamt 7 Termine, 14tägig, hybrid, via Zoom bzw. vor Ort, Theresienstr. 39 - Raum B 039

In einer der Sitzungen: gemeinsamer Besuch der Ausstellung Making THEATRE: Wie Theater entsteht, Deutsches Theatermuseum, www.deutschestheatermuseum.de (Termin an einem Dienstag, da das Museum montags geschlossen ist, 03.06. oder alternativ am 17.06., n.V.)

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA HF Theaterwissenschaft PStO WP TW 3.2/ WP TW 7.1/ WP TW 10.1/
BA NF KMT PStO 2021 WP TW 10.1

WP 1.2 und 2.1 WP Ungehorsam!? Theatralität und Inszenierung von öffentlichen Protestformen

[Andreas Enghart](#)

Do. 15:00 bis 17:00 c.t. Georgenstr. 11 - 109

Nicht alles nimmt der Mensch – nach Aristoteles ein nachahmendes Zoon politikon – einfach hin. Hin und wieder reicht es ihm, und er geht auf die Barrikaden. Dabei entstehen Protestformen, die je nach Ziel, Kontext und Kultur variieren: Demonstrationen, Schulstreiks (Fridays for Future), Märsche (Friedensmärsche, Aufmärsche, Schweigemärsche etc.), Sit-ins, organisierte und ‚wilde‘ Streiks, Boykotte, Online-Petitionen, Hacking, Blockaden (Extinction Rebellion, Letzte Generation), Hungerstreiks, Flashmobs, symbolische Aktionen, unsichtbares Theater (Augusto Boal), Reenactments von Protestformen (Jeremy Deller), Undercover-Recherchen, Guerilla-Aktionen und nicht zuletzt Kunstproteste im engeren Sinne, Enactments (Milo Rau) sowie politische Performances (Das Peng! Kollektiv, The Yes Men, Zentrum für politische Schönheit).

Jede Protestform – ob gewaltfrei oder gewalttätig, radikal oder harmlos erscheinend, grenzüberschreitend oder die Grenzen achtend – hat Vor- und Nachteile und wirkt je nach Situation unterschiedlich. Friedliche Proteste und ziviler Ungehorsam können effektiver sein, um breite Unterstützung zu gewinnen, während radikalere Aktionen schneller Aufmerksamkeit erregen, aber auch Ablehnung hervorrufen können.

Im Seminar werden wir einige dieser Protestformen als Inszenierungen verstehen und ihre Theatralität in den Blick nehmen. Wir untersuchen ihre spezifischen Ästhetiken und Dramaturgien, ihre dramatischen Strukturen sowie ihre psychologischen – bewussten und unbewussten – Wirkungen.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA HF Theaterwissenschaft PStO WP TW 3.2/ WP TW 7.1/ WP TW 10.1/
BA NF KMT PStO 2021 WP TW 10.1

WP 2.1 und 3.1 Viele Male Sacre – was uns die Programmhefte erzählen

[Wörner Edle von Faßmann](#)

Do. 09:00 bis 12:00 c.t. Georgenstr. 11 - 109

Seit der skandalträchtigen Uraufführung 1913 ist Le Sacre du Printemps in der Choreographie von Vaslav Nijinsky zur gleichnamigen Musik von Igor Strawinsky ein zentrales Werk der Tanzgeschichte. Neben der rekonstruierten Fassung von Millicent Hodson und Kenneth Archer sind noch heute zahlreiche Neufassungen in den Spielplänen zu finden. Im Seminar stellen wir die Versionen von Vaslav Nijinsky, Pina

Bausch, Xavier Le Roy und Laurent Chétouane gegenüber. Neben einem bewegungsanalytischen Zugriff nähern wir uns den verschiedenen Fassungen vor allem über die jeweiligen Programmhefte. Welche ästhetischen und gesellschaftlichen Fragestellungen spiegeln sich darin? Wie wird der Bezug zur Originalchoreographie dargestellt? Welche Stimmen sind darin repräsentiert? Welche stilistischen Ausprägungen sind festzumachen? In einer vergleichenden Analyse werden die Quellen in den theaterhistorischen und ästhetischen Kontext eingeordnet.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA HF Theaterwissenschaft PStO 2012 WP TW 5.1

WP 2.2 "'I must be gone and live, or stay and die.' – Dramaturgische Zugriffe, Risiken und Potenziale im Produktionsprozess von Romeo und Julia".

[Rasmus Cromme](#)

Mo. 16:00 bis 18:00 c.t. Georgenstr. 11 - 109

In Anbindung an die Sonderausstellung des Deutschen Theatermuseums "making THEATRE – Wie Theater entsteht" zur Neuinszenierung am Residenztheater 2025 Trotz, Selbstbestimmung, Mut, Unvernunft und volles Risiko. Verklärung statt Versöhnung – auf den aktuellen Spielplänen deutschsprachiger Schauspiel-Bühnen führt Romeo und Julia die Shakespeare-Hitliste weiterhin an, auch Musik- und vor allem Tanztheaterproduktionen sind vielfach vertreten. Im Seminar werden unterschiedliche dramaturgische Zugriffe und Handlungsräume von Inszenierungskonzepten zu Shakespeares "most excellent and lamentable tragedy" auf textueller sowie kontextueller Ebene recherchiert und analysiert. Neben Übersetzungs-, Fassungs- und Konzeptvergleichen ausgewählter Inszenierungen können ebenso Bearbeitungen für andere Sparten oder Medien untersucht werden, so z.B. Leonard Bernsteins unterdessen zweifach verfilmte Musical-Adaption des berühmten Stoffs als West Side Story aus dem Jahr 1957 oder Baz Luhrmanns ebenso längst zum Kult avancierte Verfilmung von 1996. Zudem bieten die Neuinszenierung von Elsa-Sophie Jach am Residenztheater München (Premiere 16. Mai 2025) sowie die diesen Produktionsprozess konkret thematisierende Sonderausstellung des Deutschen Theatermuseums "making THEATRE – Wie Theater entsteht" (Eröffnung 29. Mai 2025) anschaulich Gelegenheit, die Quellen der Aufführungs- und Rezeptionsgeschichte des Werks am Residenztheater und gleichsam der Ausstellungskuratierung genauer in den Blick zu nehmen. So gilt es, (ergänzendes) Ausgangsmaterial für Produktion und Ausstellung zu reflektieren und verschiedene (Inszenierungs-)Konzepte und Ansätze der Transformation zu befragen, sei es auf der strukturellen und sprachlichen Ebene der jew. geschaffenen Textgrundlage und/oder aus Perspektive der produktionsspezifischen Fokussierung künstlerisch-ästhetischer Mittel für den Inszenierungstext. Als unmittelbar damit verknüpft in jeweiliger Zeitstimmung erweisen sich sowohl die institutionellen Rahmenbedingungen des Theaterschaffens als auch das dramaturgische Arbeiten als Tätigkeits- und Berufsbild an sich.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA HF Theaterwissenschaft PStO 2012 WP TW 4.2/ WP TW 7.1

WP 2.3 Spielart 2025

[Sophie Becker](#)

Di. 16:00 bis 18:00 c.t. Georgenstr. 11 - 009

Der Beruf des*der Kurator*in, ursprünglich aus der bildenden Kunst stammend, ist in den letzten Jahrzehnten auch im Theaterbereich immer präsenter geworden. Nicht nur sind die Leitungsfunktionen der (internationalen) Produktionshäuser und von Festivals in der Regel mit Kurator*innen besetzt, auch im Stadttheatersystem kann man eine zunehmende „Festivalisierung“ z.B. durch thematische Wochenenden oder Einladungen von Gastspielen beobachten.

Der Kurs bietet eine Einführung in die theoretischen und praktischen Grundlagen des Kuratierens. Ausgehend vom Entstehungsprozess des internationalen Theaterfestivals SPIELART (www.spielart.org) sollen unterschiedliche kuratorische Modelle analysiert und reflektiert werden. Eigene Übungen ergänzen den Kurs.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Dramaturgie, PStO 2019	WP 6.3
MA Profilbereich, PStO 2012	WP 6.2

WP 2.3 Festival Weltbühne 2025

[Meike Wagner et.al.](#)

Do. 15:00 bis 17:00 c.t. Edmund-Rumpler-Strasse 9 - A 082

Die Welt/Bühne ist ein weltweites Netzwerk von Theaterautor*innen am Residenztheater, das über Schreibresidenzen und ein Festival das Schreiben für die Bühne fördert und feiert. Der Inhalt des Kurses besteht in der Auseinandersetzung mit den Texten und Arbeiten dieser internationalen Autor*innen, die aus Uganda, Ruanda, Polen, Indien, Israel, Argentinien, Litauen, Südafrika, Chile, Südkorea, Iran, Japan, aus der Ukraine, aus den USA und Georgien kommen. Vermittelt wird neben der gemeinsamen Lektüre auch die besonderen Gegebenheiten, unter denen diese Autor*innen, von denen die meisten auch ihre eigenen Regisseur*innen sind, in ihren Heimatländern arbeiten. Sofern die Autor*innen in München anwesend sind, werden die Gespräche auch direkt mit ihnen geführt. Teil des Seminars ist auch, diese Gespräche für die Öffentlichkeit aufzuarbeiten bzw. andere Formen der Präsentation zu entwickeln.

Vom 1. bis 7. Juni findet das Festival „Welt/Bühne“ in und um den Marstall statt. Die Autor*innen werden alle anwesend sein. Der gemeinsame Besuch von Veranstaltungen ist Teil des Seminars.

Der Kurs thematisiert darüber hinaus auch allgemeine Fragen der Festivalkuration.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Dramaturgie, PStO 2019	WP 6.3
MA Profilbereich, PStO 2012	WP 6.2

WP 3.2 Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters

[Marc Ulrich](#)

Einzeltermine siehe LSF

Kurs findet online statt!

In diesem Seminar werden ausgehend von der kulturpolitischen Verortung des Theaters die rechtlichen, administrativen und finanziellen Rahmenbedingungen der öffentlich-rechtlichen Theaterarbeit vermittelt. Ausgehend von der Darstellung der Rechts- und Verwaltungsformen des Theaters erfolgt eine kritische Erörterung der bestehenden Leitungs- und Personalstrukturen, in die Überlegungen zur Verbesserung der Personalführung – die Führungsstil und Personalentwicklung umfasst – einbezogen werden. Hierzu wird ein Überblick über die rechtlichen Verhältnisse des künstlerischen, technischen und verwaltenden festen Personals und der engagierten Gäste (z.B. Schauspieler*innen, Regisseur*innen, Bühnen- und Kostümbildner*innen) gegeben. Anhand praxisnaher Beispiele werden wichtige Aspekte des Arbeits- und Tarifrrechts, des Urheberrechts sowie der Kunstfreiheit behandelt. Des Weiteren wird in diesem Seminar die Frage nach dem Einfluss der politischen, rechtlichen, administrativen und finanziellen Strukturen auf die künstlerische Praxis diskutiert.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Dramaturgie, PStO 2019	WP 6.3
MA Profilbereich, PStO 2012	WP 6.2

Sound & Movement

WP 2.3 Einführung in das Werk von Sasha Waltz-Preisträgerin Deutscher Tanzpreis 2024

[Annerose Schmidt](#)

Di. 10:00 bis 12:00 c.t.

„Dass unruhige Zeiten, bewegte künstlerische Antworten befördern, übersetzt die gerade mit dem Deutschen Tanzpreis ausgezeichnete Choreografin Sasha Waltz mit Beethoven 7 in die Gegenwart. So stellt sich die Künstlerin in ihrem Stück die Frage: Wie verhalten sich persönliche Freiheit und gesellschaftliche Zwänge zueinander? In ihrem Tanzabend widmet sich die Berliner Künstlerin mit ihrem Ensemble nicht nur der ganzen Sinfonie, sondern sie bearbeitet die extreme Spannung zwischen Freiheit und gesellschaftlichen Zwängen zu Musik von Diego Noguera's Auftragskomposition Freiheit / Extasis.“

In diesem Seminar wird anhand „Beethoven 7“ und anderer ausgewählter Stücke der Choreographin Sasha Waltz, Kuratorische Konzepte erforscht, Produktionsprozesse und Konzeptionen sichtbar gemacht und politisch und gesellschaftliche Fragestellungen der Künstlerin diskutiert. In der aktiven Praxis auf der Studiobühne der LMU werden Arbeitsweisen und Prinzipien Waltz durch Beispiele und Übungen erfahrbar, Bewegungsmaterial durch Improvisationen generiert, an der Formgebung des gewählten Bewegungsmaterials gearbeitet und an eigenen choreographischen Kompositionsmöglichkeiten geforscht und in Projektkonzeptionen umgesetzt.

Für dieses Seminar wird keine Bewegungserfahrung vorausgesetzt.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Dramaturgie, PStO 2012 WP 6.2
weitere Zuordnungen in LSF

Intermedialität

WP 1.1 und 3.1 Theaterkritik & Digital Humanities

[Ulf Otto](#)

Di. 13:00 bis 16:00 c.t. Georgenstr. 11 - 109

Kritiken beschreiben, bewerten, beurteilen Theater. Aus literaturwissenschaftlicher Sicht ist die Kritik ein literarisches Genre, aus theaterwissenschaftlicher Sicht ein historisches Zeugnis. Sie vermittelt, was zu sehen ist, was es Wert ist, gesehen zu werden, was nicht – und weshalb; oder aber, was das Gesehene denn eigentlich zu bedeuten hatte. In der Theaterkritik begegnen sich Theater und Öffentlichkeit. Relevanzen werden verhandelt und Skandale erzeugt. Es wimmelt in ihr an Bildern, Körpern und Affekten. Das Seminar untersucht, wie diese Texte arbeiten, was sich in ihnen finden lässt und wie sich dies im Laufe der Zeit, konkret des 20. Jahrhunderts in Deutschland, verändert. Neben der vergleichenden Lektüre von historischen Quellen und Poetiken, setzt das Seminar dabei verstärkt auf digitale Methoden, um zu untersuchen wie sich Theaterkritiken in der Breite darstellt, beispielsweise in allen Kritiken des Jahres 1985 in der Süddeutschen Zeitung oder aber in der Fachzeitschrift Theater der Zeit von 1946

bis heute. Damit versteht sich das Seminar zugleich als praxisnahe Einführung in das Feld der Digital Humanities.

Technische Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, nur die Offenheit, sich auf die Arbeit mit entsprechenden Werkzeugen einzulassen, die einen wichtigen Bestandteil des Seminars ausmachen werden. Das Seminar wird von einem Team aus Literaturwissenschaft und Theaterwissenschaft geleitet. Hausarbeiten können zu fachnahen Themen aber auch zu interdisziplinären oder methodischen Themen geschrieben werden.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Dramaturgie, PStO 2012 WP 5.1
weitere Zuordnungen in LSF

WP 3.3 twm-Filmprojekt DAS LIEBESLEBEN DER AMEISEN (AT) Zum 100. Geburtstag der Theaterwissenschaft in München

[Christiane Pfau](#)

Mi. 17:00 bis 21:00 c.t. Georgenstr. 11 - 109

Ein Filmprojekt mit Studierenden im Haupt- und Nebenfach

Die Theaterwissenschaft entspricht am ehesten noch dem, was früher das elegante Studium Generale war: interdisziplinär, offen für alles und alle, eine Einladung zu fortwährenden Perspektivenwechseln. Und dennoch sehen sich Studierende immer wieder mit der fassungslosen Frage konfrontiert: WAS STUDIERST DU? UND WAS MACHST DU DANN DAMIT? DAVON SOLL MAN LEBEN KÖNNEN?

In Form eines Dokumentarfilms suchen wir nach Antworten: Wer studiert das Fach heute und warum? Wer hat es in den letzten 75 Jahren studiert, und wie hat sich das Studium auf Leben und Berufswege ausgewirkt? Was wird heute von wem gelehrt?

Im Sommersemester 2025 steht einerseits die Historie im Vordergrund, andererseits die Frage, wie sich die Geschichte des Instituts medial abbilden lässt: Wer hat die Theaterwissenschaft an der LMU seit 1926 geprägt? Was ist in München rund um die Theaterwissenschaft passiert? In welchen Zusammenhängen hat sich das Institut etabliert? 2026 soll der Film im Rahmen der 100-Jahr-Feier der Theaterwissenschaft an der LMU gezeigt werden, so öffentlich und breitenwirksam wie möglich. Begleitet wird das Projekt von einem professionellen Team aus Kameraleuten (Chris Frey, Andre Knauer/BOA, Roman Lipah u.a.), dem Theaterfotografen Armin Smailovic, der TW-Fachschaft und weiteren Fachleuten.

Willkommen sind alle Studierenden im Haupt- und Nebenfach, vom 1. Semester Bachelor bis zum Master. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Voraussetzung ist die Bereitschaft, an diesem Praxisseminar engagiert und flexibel mitzuwirken.

Kerntermin ist Mittwoch, 17-21 Uhr, Georgenstraße 11

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Dramaturgie, PStO 2012 WP 3.3
weitere Zuordnungen in LSF

**WP 3.3 Stell dir vor, es ist Theater und keiner kriegt's mit –
zielgruppenorientiertes Marketing für Kulturangebote**

[Patrizia Stainer](#)

Do. 17:00 bis 19:00 c.t. Georgenstr. 11 - 009

Dieser praxisnahe Kurs beleuchtet, wie Kulturinstitutionen – insbesondere Theater- und Opernhäuser – ihre verschiedenen Zielgruppen erfolgreich erreichen und ansprechen können. Dabei geht es primär um die Werkzeuge des Marketings, also Webseiten, Social Media, Plakate und vieles mehr. Wir fragen: Welche Besuchsanreize sind entscheidend, damit Menschen Tickets für die Oper kaufen? Wie kann neues Publikum für Kultur gewonnen werden, Stichwort: Audience Development? Und in welcher ‚Sprache‘ können Kultureinrichtungen niederschwellig kommunizieren? Dabei sprechen wir auch über den Mehrwert von (Nicht-)Besucherstudien sowie die besonderen Herausforderungen in der Marketingarbeit für Kulturangebote.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Dramaturgie, PStO 2012

WP 3.3

weitere Zuordnungen in LSF

Personenverzeichnis Lehre Sommersemester 2025

Name, Vorname E-Mail

Liste folgt